



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Wirtschaftswissenschaften (BWL)
Gastuniversität:	Universidad del Norte
Gastland:	Kolumbien
Studiengang an der Gastuniversität:	Administración de Empresas
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	01/2023-11/2023
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	(Nicht zutreffendes löschen) JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Ich habe mich ganz normal im Dezember 2021 während der Anmeldephase der FAU beworben und dort Kolumbien sowie die Uninorte als erste Option angegeben. Die Zusage der FAU habe ich – soweit ich mich richtig erinnere – im März bekommen und die der Uninorte im Oktober, was ich als relativ spät empfand, dort aber normal ist.

Da es mir in den ersten Monaten im Auslandssemester bereits sehr gut gefallen hat, habe ich Frau Kuka mit der Bitte um Verlängerung kontaktiert, was ebenfalls reibungslos funktioniert hat und gar kein Problem war. Insofern war ich von Ende Januar bis zum Anfang Dezember 2023 in Kolumbien.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Die Uninorte kontaktiert einen gegen Oktober (bei Start im Januar). Dort muss man dann die ganzen organisatorischen Informationen abschicken und seine Learning Agreements angeben, wobei die Kurse in den ersten 1-2 Wochen des Auslandssemesters noch gewechselt werden können. Danach ist das dann nicht mehr möglich; also bitte im Vorhinein wirklich gut drum kümmern!

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Ich war in Deutschland beim Reisemediziner und habe mich beraten lassen und ebenfalls gegen alles, was mir empfohlen wurde, impfen lassen (man sollte circa 6-7 Wochen vorher anfangen) und mich hier schon frühzeitig um die Learning Agreements gekümmert, die bei den Lehrstühlen der FAU leider nicht sehr transparent sind. Darüber hinaus habe ich die Sprachtests an der FAU im Dezember (Englisch min. B2 und Spanisch B2). absolviert. Ansonsten habe ich die Flüge kurz nach der Bestätigung durch die Uninorte im Oktober gebucht und mein Zimmer vor Ort ebenfalls sehr frühzeitig gebucht (schon im Mai). Ich rate dazu, eine Woche bevor die Uni losgeht da zu sein, um entspannt anzukommen und an der Einführungswoche der Uninorte teilnehmen zu können, da man in dieser vor allem mit anderen Studierenden und Einheimischen connected.



4. Anreise / Visum

Ich bin von Nürnberg über Frankfurt und Bogota nach Barranquilla geflogen. Ich rate euch unbedingt für den Flug zwischen Bogota und Barranquilla circa 2h Puffer einplanen, da die Visumstelle in Bogota nicht die schnellste ist und man i.d.R. mindestens 1:30h wartet.

Die Uninorte stellt jedem internationalen Studenten einen sog. Global Peer für Fragen/Probleme, insbesondere in den ersten Wochen, zur Verfügung. Von diesem wird man am Flughafen in Barranquilla abgeholt und kostenlos per Privatchauffeur zu seiner Unterkunft gefahren.

In meinem ersten Semester hatte ich fälschlicherweise zuerst das Touristenvisum bekommen (90 Tage), deshalb musste ich dann noch zweimal zur Visumstelle in Barranquilla, um dieses zu verlängern. Die Universität kümmert sich zwar um den Termin, dennoch geht meistens ein halber Nachmittag drauf, da man diesen mit weiteren Studierenden wahrnimmt. Im zweiten Semester konnte ich das Visum online beantragen, was problemlos funktioniert hat und einen Tag nach der Zahlung auch bestätigt wurde. Die „Cedula de Extranjería“ holt man dann in der Visumstelle in Barranquilla ab.

Tipps:

- Bei der Ankunft in Bogota das Bestätigungsschreiben der Uninorte vorzeigen, sodass man direkt das richtige Visum bekommt.
- Man wird ständig nach der Blutgruppe gefragt, deshalb auch diese unbedingt beim Arzt erfragen bzw. einen Bluttest in Deutschland zur Bestimmung machen.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Dank des sehr zu empfehlenden Erfahrungsberichts meiner Vorgängerin (Laura F.) wurde ich auf das „Edificio Dinamarca“ aufmerksam, in welchem ich im ersten Semester gewohnt habe und dort zufrieden war. Die Miete beträgt je nach ausgewähltem Zimmer knapp 1 Mio. kolumbianische Pesos, was umgerechnet und je nach aktuellem Wechselkurs circa 220€ sind. Für kolumbianische Verhältnisse auf jeden Fall ZU TEUER, dafür hat man aber auch einen Sicherheitsmann und wohnt mit 2 weiteren Studenten zusammen. Ich habe 2 Monate mit einer Engländerin zusammengewohnt, danach dann mit zwei Franzosen, wobei wir uns stets auf Spanisch verständigt haben. Die Wohnung ist im Viertel „Altos de Riomar“, einer der besten Lagen Barranquillas und somit circa 10 min von der Universität entfernt.

Im zweiten Semester bin ich dann in das sogenannte „Casa Vrde“ umgezogen. Meiner vorherigen Vermieterin gehört auch diese Studentenunterkunft, von daher war der Umzug kein Thema. Es ist ein ganz anderes Wohnen, da man mit 7 weiteren Leuten zusammenwohnt. Die Lage ist etwas weiter von der Uni entfernt (30 min). Leider haben dort überwiegend Deutsche gewohnt, was mir persönlich nicht so gefallen hat, da das nicht der Sinn eines Austausches ist. Aber sowas weiß man leider davor nicht.

Fazit: Im Endeffekt hat jeder andere Prioritäten, wie und wo man wohnen möchte. Wer gerne ein bisschen mehr Party und vielleicht auch einen Pool braucht, der kann sich beispielsweise noch über das Livinxx informieren.



6. E

inschreibung an der Gastuniversität

Siehe Punkt 2.

7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Wie bereits eingangs erwähnt, kriegt man einen Global Peer gestellt, welcher einem die Ankunft enorm erleichtert und einem bei allem möglichen hilft (SIM-Karte, Bus, Stundenplan, u.v.m.). Von daher ist man anfangs nicht ganz auf sich selbst gestellt, sondern kommt direkt gut zurecht. Im International Office wird einem ebenfalls gut geholfen, auch wenn man öfters mehrmals nachfragen muss, was allerdings auch der Vielzahl an Neuankömmlingen geschuldet ist.

Ich war in der Studentengruppe „CEO“ (für BWL) aktiv, welche mir sehr gefallen hat und wo ich im zweiten Semester zum Vizedirektor meiner Abteilung gewählt wurde. Die kolumbianischen Studentengruppen sind auf keinen Fall mit denen bei uns in Deutschland zu vergleichen, da diese eng mit der Universität zusammenarbeiten und man dort auch wirklich einiges zu tun hat und – je nach Position – enorm viel Verantwortung übernehmen muss. Es war trotzdem eine sehr schöne Erfahrung, welche ich absolut nicht missen wollen würde.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Ich habe folgende Kurse während meiner Zeit in Barranquilla belegt. Anbei auch noch die Learning Agreements, da meiner Meinung nach einige der Lehrstühle an der FAU einem das Leben unnötig schwer machen und diese kaum transparent sind. Tatsächlich war ich in meinen ersten beiden Wochen in einem spanischen Modul, welches ich allerdings glücklicherweise noch in einen englischen Kurs tauschen konnte. Man muss aber generell festhalten, dass das Englischniveau dort teilweise nicht allzu hoch ist (das soll überhaupt nicht negativ gemeint sein). Insofern erschienen mir die englischen Kurse wesentlich leichter als die spanischen.

- Strategic Management (Englisch); Internationale Unternehmensführung (Prof. Hungenberg)

Der mit Abstand beste Kurs in meinen zwei Semestern, welchen ich mit Octavio belegt habe und ihn ebenfalls nur wärmstens empfehlen kann. Ich konnte dort wirklich enorm viel lernen und mich auch persönlich weiterentwickeln, auch baut er die internationalen Studenten ein und bereitet einen auf das Arbeitsleben vor. Dennoch ist der Kurs nicht zu unterschätzen, die Abgaben haben es teilweise in sich. Fazit: Klare Empfehlung.

- International Finance Management (Englisch); Seminar Finanzierung und Banken (Prof. Fischer)

Der Kurs ist durch wöchentliche Abgaben sicherlich fordernd, aber auf keinen Fall unmöglich. Ich kam 3 Wochen später und habe den Kurs noch gut meistern können. Die Professorin Yuli ist auch wirklich sehr nett und bringt einem viel bei. Fazit: Empfehlung, sollte man sich für den Finanzbereich interessieren.



- P

Project Management (Englisch); Managing Projects Successfully (Prof. Amberg)

Project Management war einer der anstrengendsten Kurse meiner zwei Semester hier. Man hat jede Woche eine Präsentation und ist nahezu auf sich allein gestellt.

Fazit: Ich würde den Kurs nicht noch einmal machen wollen, dennoch lernt man hier einiges.

- Organizational Design (Englisch); FACT-Auslandsmodul (Prof. Gatzert)

Organizational Design war ein sehr lehrreicher Kurs, wobei man wirklich etwas mitnehmen konnte. Man kann das Modul gut für das FACT-Auslandsmodul nutzen, dieser ist auch vom Workload her nicht allzu fordernd, da man nur Klausuren schreibt und keine Abgaben unter dem Semester hat.

Fazit: Klare Empfehlung, da auch Jaime ein sehr guter Prof. ist.

- Capital Markets (Englisch); Investition und Finanzierung (Prof. Fischer)

Genauso wie in dem Kurs „International Finance Management“ arbeitet man enorm praktisch. Sei es durch Anwendungsfälle, einigen Projekten oder auch das ständige Arbeiten mit Excel. Dabei kommt die Theorie aber auf keinen Fall zu kurz.

Fazit: Klare Empfehlung, weil man sehr praxisnah lernt. Ich habe den Kurs mit Prof. Lukanima gemacht, welchen ich ebenfalls sehr empfehlen kann.

- International Accounting 1 (Spanisch); Jahresabschluss (Prof. Henselmann)

Das spanische Pendant zum „Jahresabschluss“, wobei man direkt ins kalte Wasser geschmissen wird. Es dauert ein bisschen, bis man mit dem Tempo und dem Workload zurechtkommt, da die Studenten einen anderen Studiengang studieren (Buchführung) und somit viel weiter in dieser Materie sind als wir Wirtschaftswissenschaftler.

Fazit: Obwohl ich sehr gelitten habe, bin ich heute enorm stolz sein, den Kurs durchgezogen zu haben. Mit Margarita als Lehrerin empfehle ich den Kurs, dennoch ist er wirklich nicht zu unterschätzen und für uns deutlich schwerer, da dieser a) auf Spanisch ist und b) die Studenten hier Buchführung als Studiengang studieren und somit ganz andere Voraussetzungen/Wissen mitbringen. Fühlst du dich mit Spanisch noch nicht wirklich sicher, würde ich dir von dem Kurs erst einmal abraten.

9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Man hat an der Uninorte zwei Optionen:

- 2 normale Kurse + 1 Spanischkurs (Einstufung je nach Niveau; kostenlos)
- 4 normale Kurse

Ich habe mich **im ersten Semester** für die vier normalen Kurse entschieden und somit keinen Spanischkurs belegt. Man lernt meiner Meinung nach Spanisch am besten im alltäglichen Kontakt mit Kolumbianer*innen. Wer mehrere ECTS an der FAU einbringen möchte, dem empfehle ich also die vier normalen Kurse. Außerdem hat man mehr Kontakt mit Einheimischen, da in den Sprachkursen normalerweise nur Internationals sind.

Im zweiten Semester habe ich mich dann für die erste Option entschieden und zwei Kurse sowie den Spanischkurs „Escritura Avanzada“ belegt, welcher mir persönlich nicht allzu viel gebracht hat, da man den Kurs mit Leuten aus den unterschiedlichsten Niveaus (B1, B2, C1) belegt und dieser einer Art „Spanische Literatur“ gleicht. Zweimal wöchentlich haben wir mehrseitige Texte mit einem völlig neuen Vokabular gelesen und diese dann zusammengefasst bzw. mögliche Ausgänge geschrieben. Ich war deshalb nur an 3 Tagen in der Uni und hatte ebenfalls viele Freistunden; insofern empfand ich das „Unileben“ im ersten Semester schöner; aber das hatte ja eben auch seine Gründe.

10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Uninorte ist eine Privatuni und insofern deutlich besser ausgestattet als die meisten öffentlichen Universitäten. Dies unterstreicht auch ihr Ruf als eine der besten Universitäten des Landes sowie als die beste der ganzen Nordküste. Man kann sich hier beispielsweise immer einen PC ausleihen, die Universität ist auf dem neuesten Stand, hat einen riesengroßen Campus mit mehreren Gebäuden („Edificios“) und neben einer Bibliothek auch ein eigenes Edificio zum Lernen („La casa de estudios“). Frühs muss man mit seiner Uninorte ID die Drehkontrolle passieren, um auf den Campus zu gelangen. Allgemein ist die Universität deutlich moderner und technisch weiter als wir in Deutschland. Das Uniportal und die App laufen reibungslos, dort kann man seine Noten und Stundenpläne einsehen. Es gibt ebenfalls eine Sporthalle, ein Fitnessstudio und ein weiteres Gelände nur für Sportaktivitäten (Fußballplatz, Tennis, etc.).

11. Freizeitangebote

Die Uninorte bietet wahnsinnig viele außeruniversitäre Sportarten, Tanzkurse etc. **KOSTENLOS** an. Insofern kann man da wirklich Sport treiben und sich persönlich weiterentwickeln, in dem man seine Komfortzone verlässt. Ich rate auch unbedingt dazu, sich für einen Salsa-Kurs einzuschreiben. Anbei ein Link, was von der Uninorte alles angeboten wird: <https://www.uninorte.edu.co/web/bienestar-universitario-2>.





12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Mit der Einführungswoche, welche von der Uninorte organisiert wird, werden nahezu alle Sehenswürdigkeiten in Barranquilla abgedeckt. Dabei guckt man sich 2-3 bekannte Plätze an, kriegt eine Privattour durchs Fußballstadion der „Junior Barranquilla“, welches auch gleichzeitig das kolumbianische Nationalstadion ist und fährt zum Abschluss an den Strand, wo man den bekanntesten Fisch der Küste, „La Mojarra frita“, isst und ebenfalls eine Tanzstunde hat. Die beiden bekannten Küstenstädte Cartagena und Santa Marta (Minca, Parque Tayrona, Ciudad Perdida) sind jeweils nur 2h mit dem Bus entfernt und somit vor allem für einen Wochenendtrip sehr gut geeignet. Barranquilla ist eigentlich nur für seinen Karneval bekannt, oder eben als Durchgangsstadt zwischen Cartagena und Santa Marta. Genau aus diesem Grund habe ich mich aber auch in die Stadt verliebt; eben weil sie nicht so touristisch war.

13. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Ich habe mir direkt an den ersten Tagen alles Notwendige besorgt. Unter anderem eine SIM-Karte von „Tigo“, welche für 30 Tage samt 20 GB circa 30k Pesos kostet (= 6€). Es besteht auch noch die Option „Claro“ zu nutzen. Ich denke da nimmt sich aber nicht viel, wobei einige Leute sagen, dass die Netzabdeckung von „Claro“ besser sei.

Darüber hinaus habe ich mir ein Konto bei „Bancolombia“ eröffnet, womit ich mir sehr viel Zeit und Nerven gespart habe. Dadurch konnte ich z.B. auch Nequi (= das kolumbianische Paypal, mit dem die Jugendlichen hier zahlen) nutzen. Auch habe ich mir sehr viel Geld gespart, indem ich einmal im Monat eine größere Überweisung per Remitly getätigt und dafür 3€ gezahlt. Allein eine (!) Geldabhebung kostet hier ohne Kreditkarte in etwa 5€, wobei man auch noch einen eher schlechteren Wechselkurs bekommt. Bei Kreditkartenabhebungen empfehle ich die Bank „Davivienda“.

14. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

DAAD Promos stellt leider kein Stipendium von der FAU für die Uninorte aus, was ich sehr schade finde und die Absage darüber hinaus auch erst ein paar Tage vor Abflug kam. Insofern hatte ich KEIN Stipendium und habe im Monat mit circa 700-800€ im Monat von Ersparnissen ÜBERDURCHSCHNITTLICH GUT leben können. Friseure kosten circa 4-5€, das Essen ist in der Regel auch nicht teuer (Menú del día en la esquina: 12k pesos = 2,50€). Wie auch in Deutschland gilt: Probieren geht über studieren.

Ansonsten möchte ich noch auf den Weg mitgeben, dass hier kein Preis fix ist. Teilweise kann man über 30-40% verhandeln, also bitte lasst euch nicht abziehen und nutzt bei Taxifahrten immer Indrive, Didi oder Uber, wobei letzteres am teuersten ist, man allerdings auch mit Paypal/Kreditkarte zahlen kann. Auch hilft es in der Regel mitzuteilen, dass man hier in Kolumbien studiert und somit KEIN klassischer Tourist ist.



15. Wichtige Ansprechpartner und Links

International Office der Uninorte:
unincoming@uninorte.edu.co

Koordinatorin des Austauschprogramms:
fiorellar@uninorte.edu.co

16. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

„En Barranquilla me quedo“ ist ein bekannter Satz aus einem Lied. Wer einmal hier war, weiß sicherlich was ich damit ausdrücken möchte. Die Leute schätzen einen hier als Menschen wert, helfen einem unheimlich und sind strahlen eine wunderschöne Lebensfreude aus. Für mich persönlich war Kolumbien, insbesondere auch das ganze Jahr und nicht nur ein Semester, die wohl beste Zeit meines Lebens.

Die Leute haben mich extrem gastfreundlich behandelt, Kolumbien als Land selbst ist ebenfalls unglaublich schön. Die Kultur hat ebenfalls extrem viel zu bieten (Musik, Tänze, Bräuche). Ich komme auf jeden Fall eines Tages wieder zurück!

Bis auf ein paar Tage Magenprobleme (in 11 Monaten circa 2–3-mal) habe ich tatsächlich keine schlechten Erfahrungen gemacht; insbesondere sollte man beim Leitungswasser aufpassen und immer gefiltertes Wasser bzw. Flaschen aus dem Supermarkt kaufen.

Lasst euch auf dieses wundervolle Land ein, ihr werdet es auf keinen Fall bereuen; denn „La vida es una“. Die ganzen Vorurteile kommen in meinen Augen von Leuten, die selbst noch nie hier waren.

Aber man sollte auch für diesen Schritt „bereit“ sein, denn man ist erst einmal komplett auf sich allein gestellt in einem für uns „fremden“ Land. Was ich euch unbedingt auf den Weg mitgeben möchte (und das gilt wohl für jedes Land): Sucht euch unbedingt „Einheimische“ und hängt nicht zu viel mit Europäer*innen bzw. Internationals ab; ihr lernt so unheimlich viel mehr als die anderen über das andere Land und dessen Kultur und bleibt nicht nur in der „International Blase“.

17. Sonstiges

Schreibt mir gerne eine E-Mail (simon.kuehnlein@fau.de) falls ihr weitere Fragen habt. Ich habe mich wirklich in dieses Land verliebt und hoffe wirklich sehr, dass es anderen genauso ergeht.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!